



Pablo war ein blasser Junge.

Es sprang nicht sofort ins Auge, aber wenn man ihn eine Weile ansah, fiel auf, dass er anders war.

Es lag an seinem Herz. Pablo hatte Herzprobleme. Aber das soll uns jetzt nicht weiter interessieren. Nur so viel: Pablo durfte nicht herumrennen und nicht springen. Doch er ließ sich nicht unterkriegen. »Ich mache einfach das Beste draus«, das war eine Formulierung seiner Mutter, die er übernommen hatte.

Weil er also nicht herumtoben konnte, verbrachte Pablo viele Stunden damit, aus dem Fenster seines Zimmers zu schauen.

Er liebte es, die Bäume direkt gegenüber am Waldrand zu betrachten. Dort standen Kiefern, Lärchen, Ulmen, Eichen; hohe, starke Bäume, die schon viele Jahre auf der Erde waren.

Pablo dachte sich Geschichten zu den Bäumen aus. Er überlegte sich, wie sie wohl dorthin gekommen waren oder woher ihre Samen stammten; er stellte sich Szenen vor, die die Bäume unter ihren Ästen beobachtet haben mochten, und er fragte sich, was sie über die Menschen dachten, die keine Wurzeln hatten.

Den Bäumen, die seinem Fenster am nächsten standen, hatte er sogar Namen gegeben.

Er nannte sie: Rollschuh, Fahrrad und Ball.

Denn Pablo war sich sicher, dass die Bäume ebenso wie er selbst gerne Rollschuh gelaufen und Fahrrad gefahren wären oder auch Ball gespielt hätten.

Aber genauso wie ihm blieb ihnen nichts anderes übrig, als still an einem Ort zu verweilen.

Pablo wusste, wann die Bäume traurig waren und ihre Blätter verloren, und er wusste, wann ihre Blüte bevorstand.

Er konnte sogar besser als der Mann vom Wetterbericht voraussagen, wann es regnen oder stürmen würde.

Seiner Mutter erzählte er, dass er die Gedanken der Bäume lesen könne.



Pablo würde nie den Tag vergessen, als er wie so oft aus dem Fenster blickte und plötzlich bemerkte, wie Rollschuh, Fahrrad und Ball sich krümmten und wanden und dabei ihre Miene verzogen.

Es war das Seltsamste, was er in seinem jungen Leben je gesehen hatte.

Die Bäume bewegten ihre Stämme.

Sie schüttelten sich, so wie Pablo seine Beine schüttelte, wenn er seine Schuhe abstreifen wollte.

Und ganz allmählich lösten sie ihre Wurzeln aus der Erde.

Pablo glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er die Bäume wie Drachen in die Lüfte aufsteigen sah.

Einer nach dem anderen verschwanden seine grünen, kräftigen Freunde in den Wolken, als wären ihre Stämme federleicht.

Ihre Baumkronen sahen aus wie flatternde Vögel.

